



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Zwo Predigten/ Die Erste/ Wie sich ein jeder Christ in  
seinem vorstehendem Creutz vnd widerwertigkeit aus  
Gottes Wort troesten solle. Die Andere/ Am tage der  
freudenreichen Himelfart vnsers lieben ...**

**Vischer, Christoph**

**Schmalkalden, 1572**

**VD16 V 1699**

Von der Dritten Betrachtung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32277**

den/weis auch gar gewis / das mir die herberge allbereit be-  
reitet vnd bestellet ist / vnd das die heilige Dreyfaltigkeit vnd  
alle auserwelte Engel ein herzlich sehnlich verlangen nach  
mir tragen.

## Von der Dritten Be- trachtung.

**I**m Dritten / sollen wir den hochtröstlichen  
Artickel der Himelfart vnser lieben Herrn Christi als  
eine schöne/tröstliche/notwendige Lehre betrachten / das  
der Herr Christus sich damit erkleret vnd vns zu erkennen ge-  
ben habe/das er vnser König vnd Herr / vnser Beystand/Pa-  
tron vnd Schutzherr sey / vns in seinen allmechtigen schutz/  
schirm / verspruch vnd geleite fassen / eine gnedige veterliche  
vorsorge für vns tragen / vnd seine Christenheit hie auff Er-  
den mit allen iren lebendigen gliedmassen regiren/ leiten vnd  
füren wolle/Aber doch sey er nicht ein leiblicher/irdischer oder  
Politischer / sondern ein Geistlicher / Himlischer vnd ewiger  
König / wie er gen Himmel gefaren / vnd sich vnser sichtbar-  
lichen gegenwertigkeit entzogen / also wolle er auch vn sicht-  
barlich in seinem heilwertigen Wort vnd gnadenreichen Sa-  
cramenten hie in gnaden regieren / vnd dort in jenem leben  
sein Ehrenreich anstellen/ vns zu sich nemen da er ist.

Christi auffaren gen Himmel / vnd sitzen zur Rechten hand  
Gottes / heist nicht / ist auch keins weges dahin zu verstehen/  
das er (wie die newe vnd alte Sacramentirer vnd Caluini-  
sten schwermen) an einem gewissen vmbgeschriebenem ort im  
höchsten Himmel sitze/ oder eingesperrt/ vom Himmel eingeno-  
men worden sey / an einem gewissen vmbschriebenen ort sitze/  
allda re & corpore arrestirt sey / das er von dannen bis

zum

zum Jüngsten tage nicht wider kommen werde / auch nicht an  
denen orten sein könne / dahin er sich doch in seinem Wort  
versprochen vnd verbunden habe / das were ein gefangener/  
armer / gebundener Christus / der nach seiner Göttlichen na-  
tur wol vberal zugegen wer / alles erfüllet / seiner Mensch-  
lichen natur aber nach wer er so weit von vns als der oberste  
Himmel von vns ist. Diese Ehrendiebe vnd Ehrenreuber vn-  
sers lieben Herrn Christi zureissen / zutrennen / vnd lösen also  
Christum auff / welches des Entichrists eigentliche art ist / als  
sise ein Christus droben im Himmel / der andere erfülle alle  
ding.

Die heilige Schrift / die billich diese Artickel erkleret /  
vnd in allen schwebenden streiten den obsitz hat / saget / das  
Christi Himelfart also zu verstehen sey / das ob er wol leiblich  
vnd sichtbarlich in die höhe gefaren / so habe er doch den Hi-  
mel eingenomen / sise zur Rechten Gottes / sey in die herrlig-  
keit des Vaters eingangen / habe allen gewalt im Himmel ent-  
pfangen / der sich vber Himmel vnd Erden erstrecket / er habe  
einen namen vber alle namen bekommen / in dem sich alle knie  
im Himmel vnd auff Erden / ja vnter der Erden beugen müs-  
sen / Er sey aus gnaden in der zeit mit der klarheit verflert  
worden nach der Menschlichen natur / die er hatte nach der  
Göttlichen natur von ewigkeit / ehe der Welt grund gelegt  
war / vnd ist vnd bleibet doch warer Gott vnd warer Mensch /  
Die Göttliche natur hat nicht die Menschliche natur in Chri-  
sto verschlungen / die Menschliche natur Christi ist nicht in  
seine Göttliche natur verwandelt worden / Sondern es ist  
vnd bleibet ein einiger Christus / ein einige vnaufflösliche  
Person in zweyen unterschiedlichen naturen / Da erfüllet er  
Himmel vnd Erden / ist vber alle Himmel gefaren / das er alles  
erfülle / der Himmel ist sein stul / die Erde ist sein fuschemel / in  
seine gewalt ist alles gestellet / Niemand kan sich für im ver-  
stecken.

stecken oder verbergen/ er verfrische sich auch wohin er wölle/  
Gott hat in gesetzt zu seiner Rechten im Himmel / ober alle  
Fürstenthumb/gewalt/macht/ Herrschafft/ vnd alles was ge-  
nennet mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch  
in der zukünftigen / vnd hat in gesetzt zum heubt der gemei-  
nen ober alles/welche da ist sein leib/ vnd die fülle des / der al-  
les in allem erfüllet/Eph. 1. Das er aber auffgefahren ist/ was  
ists? denn das er zuvor ist hinunter gefahren in die vnter-  
sten örter der Erden. Der hinunter gefahren ist/ das ist dersel-  
bige der auffgefahren ist ober alle Himmel / auff das er alles er-  
füllet / Ephes. 4. Christus hat sich gesetzt zu der Rechten der  
Majestat in der höhe / so viel besser worden denn die Engel/  
so viel gar einen höhern namen er für jnen ererbet hat / Heb.  
1. Er ist in die höhe gefahren / das er alles vbersehe / vberhöre/  
vberal regiere / alle seine feinde jm zum Schemel seiner füsse  
lege.

Difs sind lauter wort der heiligen Schrift / ohne alle  
Menschliche tremme vnd glosen/ welche ausdrücklich lehren/  
das Christi Himelfart nichts anders sey / denn seine erhö-  
hung / dadurch er zur rechten der krafft oder Majestat des  
Vaters gesetzt/vnd regieret alles/so weit sich Himmel vnd Er-  
den/ja so weit sich Gottes Rechte erstrecket/ Das er also nach  
seiner Menschlichen natur vom Vater vnmesfuge gewalt  
vnd ehre / ober alle Menschen / ober alle Engel vnd ober alle  
Creaturen hat / So weit Gott regieret / so weit seine gewalt  
sich erstrecket vnd reichet / so weit reicht auch die gewalt des  
ganznen Christi / nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern  
auch nach seiner Menschlichen natur / welche mit der Gött-  
lichen natur vnzertrennlich/ vnaufflöslich vnd persönlich ver-  
einiget vnd vereinbaret ist. Das heisset nach art der Schrift  
auffahren / nicht wie wir an einer leiter oder stiegen ober vns  
auff einen boden oder dach steigen/sondern zu ehren kommen/  
K ij wie

wie S. Petrus Act. 2. saget / Der Herr Ihesus ist durch die  
rechte Gottes erhöhet / vnd Gott hat in zum Herrn vnd Christ  
gemacht / vnd in alles vnter seine füsse gethan / dauon der 8.  
110. Psalm / S. Paulus Phil. 2. Ephes. 4. vnd der Herr  
Christus Matth. 28. weitleufftig zeugen. So saget David /  
Der HERR ist in seinem heiligen Tempel / Des HERRN  
stul ist im Himmel. Der HERR ist König worden / Psal. 99.  
Des Königreich bleibet immer für vnd für / seins Königreichs  
ist kein ende / wie Daniel am 9. vnd der Engel Luc. 1. auch  
bezeugen. In seiner Auffart ist er zum ewigen herrlichen  
Könige inuestirt vnd eingeweiht worden. Vnd wie die art zu  
reden / das Christus vom Vater zu vns gangen / zu verstehen  
ist von seiner erniedrigung / das er Knechts gestalt an sich ge-  
nommen / Also gehet er wider zum Vater / wird erhöhet / mit  
ehr vnd herrligkeit gekrönet / leget alle gebrechlichkeit vnd  
schwachheit ab.

Die wort / auffaren gen Himmel / werden eigentlich durch  
die folgende wort erkleret / Sitzet zur Rechten hand Gottes.  
Die Rechte hand Gottes aber ist nicht leiblich zu verstehen /  
denn Gott ist ein Geist / hat weder fleisch noch bein / vnd dem-  
nach weder Rechte noch Lincke hand / sondern Geistlich für  
seine Maiestat vnd Herrligkeit / So weit Gott reichet vnd  
macht hat zu herrschen vnd regieren allenthalben / im Himmel /  
auff Erden / vnd aussershalb aller Himmel / so weit hat Christus  
warer Gott vnd Mensch auch zu regieren / wie dauon Exod.  
17. Psal. 118. Psal. 40. vnd anderswo mehr ausführlichen  
gehandelt wird / das die Rechte hand Gottes kein abgesonder-  
ter ort / weder im Himmel noch aussershalb dem Himmel sey.

Sitzen heist regieren / herrschen / oberhand haben ( wie die  
heilige Schrift das wort brauchet ) geschafftig sein / wachen /  
hüten / auffsehen. Also brauchet Christus das wörtlein im  
Geist

Geistlichen Regiment / Matth. 23. Auff dem Stuel Moß  
sizen sie / die Schrifftgelerten vnd Phariseer / ꝛc. Der Engel  
saget / Christus werde sizen auff dem Stuel seines Vaters  
Dauids. Daher wird Christi Gericht sein Gerichtsstul an  
vielen örten genennet. Im Weltlichen Regiment brauchets  
die heilige Schrifft auch also / Prou. 20. Ein König der auff  
dem stuel siset zu richten / zerstreuet alles arge mit seinen au-  
gen. Also sprechen wir / Der ist im sizenden Raht / Er ist ein  
sizender / das ist ein regirender Bürgermeister. Da heist sizen  
traun nicht müßig gehen / faulenzhen / Wie die Jüden in der  
Wüsten sich niderfasten zu essen / vnd stunden auff zu spielen /  
sondern fleissig auffsehen das vberal recht zu gehe.

Also saget auch D. Cyrillus, *Nihil aliud intelligitur  
quando de Deo sedere, & sedes aut solium dicitur, nisi  
principatus & regia potestas, quam naturaliter habet  
Filius Dei super omnes creaturas.* Gott hat jm die Hei-  
den zum Erbe vnd eigentumb gegeben. Sie waren dem / sagt  
der Herr Christus / vnd du gabest sie mir. Also siset S. Stef-  
fan Christum zur rechten der krafft Gottes stehen / da ist er  
geschickt vnd bereit zu helfen. Er hat sich gegürtet wie ein  
Kriegsman / er hat sein Schwert vmb sich gegürtet / wie der  
92. Psalm saget / Wie sich einer gürtet wenn er arbeiten will /  
wie wir auch singen / Er siset an der höchsten Stedt / er wird  
sren raht auffdecken / ꝛc. Es stehet in seinen henden. Also ist  
Christus zum Könige gesetzt / auff seinen heiligen Berg Zion /  
So hat jm auch der Vater alles Gericht vbergeben vnd auff  
getragen / wie man leut nidersetzet / streitige Parteyen zu ent-  
scheiden vnd zu vergleichen / vnd recht zu schaffen.

Das habe ich darumb weitleufftiger melden wollen / weil  
der leidige Teuffel zu dieser letzten alten vnd kalten zeit / seine

dienstwillige liebe getrewen / die alten vnd neuen Caluini-  
sten/erwecket/vnd den hochtröstlichen Artickel verneinet/oder  
im einen fellschlichen verstand auffrichtet/ vnd leret/man solle  
den Himmel fleischlicher weise / für das Firmament/ oder für  
einen gewissen ort oben im höchsten fewrigen Himmel / verste-  
hen/vnd auffaren sey so viel als an einem gewissen ort daselbst  
vmbschrencket sein/allda angebunden sitzen/von dannen nicht  
kommen können. Ach der Himmel können in nicht fas-  
sen noch begreifen/Wie wir auch mit der Vorrede des Va-  
ter vnser / Vater vnser der du bist im Himmel/ Gott nicht an  
ein gewis ort bannen/sondern verstehen das wort Himmel/wie  
auch hie in diesem Artickel / für die Himlische ehre / gewalt/  
majestat / herrligkeit vnd regiment / das es so viel heist / als  
wenn ich sagte / Christus ist durch seine ware Himelfart auch  
nach seiner Menschlichen natur ein himlischer Herr worden/  
regieret mit dem Vater vberal / erfüllet alles / im ist alles  
vnterworffen.

Vnd kan demnach an allen örten vnd enden / wo er will/  
wesentlich/personlich/ leibhafftig sein / sonderlich aber an de-  
nen örten / dahin er sich mit seinem waren wort versprochen/  
als in der heiligen Tauffe/Predigamt vnd Abendmal/Deñ  
aller andern subtilen gedanken mit der allenthalbenkeit oder  
vbiquitet sollen wir vns euffern / vnd allein bey dem Wort  
Gottes bleiben/ das andere/ so vns in Gottes Wort nicht of-  
fenbaret ist/einstellen bis in jenes leben/da werden wirs sehen  
können.

Das aber die Sacramentschender durch ire blinde ver-  
nunfft geblendet vnd geschendet geiffern vnd speyen/Christus  
könne nicht leiblich vnd wesentlich nach seiner Menschlichen  
natur im Abendmal zugegen sein / weil er in Himmel gefaren/  
vnd zur Rechten Gottes sitzt/sage ich aus Gottes Wort das  
wiederspiel/Christus köndte nicht sezt im Abendmal zugegen  
sein/

sein/wenn er nicht gen Himmel gefaren/vnd zur Rechten Gottes sesse.

**S**En herrlichen grosmechtigen Trost / der vns in diesem Artikel vorgetragen wird / last euch ja den Teuffel vnd seine leibhafftige Teuffel/die Sacramentschender / nicht nemen / sondern gleubet festiglich / ewer fleisch vnd blut sey ein Herr vnd König ober alle güter Gottes im Himmel vnd auff Erden / vnd sey doch stets bey euch bis ans ende der Welt / wölle euch nicht Weisen lassen/sondern in aller widerwertigkeit / angst vnd not trewlich beystehen. Je grössere herrligkeit wir Christo zueignen aus Gottes Wort / je mehr wir gestärket werden / vnd der verzweiffelung stewart können / Denn daraus lernen wir / das er nicht allein ein Herr der Erden/ des Meers / des Teuffels / aller Kranckheit vnd des bitteren Todes/sondern auch des Himmels sey/alles sehe/wisse/vermögge / allen vnsern feinden hoch genug zum heubten gewachsen sey/ vns wider die hand aller die vns hassen krefftiglich schützen könne vnd wölle. Sind wir schwach / so ist er starck / sind wir ohnmechtig / so ist er allmechtig / sind wir Sünder / Hellebrende / vnter dem fluch / vnters Teuffels vnd Todes gewalt / in schanden / hohn vnd spot / so ist er gerecht / ein Himmelsfürst / der Brunnenquell alles segens / des Teuffels vnd Todes Herr / der vns zu gut in höchsten ehren schwebet / vnd stehet für einen Mann mit vns / treget für vns viel eine herrlichere vorsorge vnd sehnlicher mitleiden / als wir mit vns selbs tragen / Wir dörffen nicht nauß zu jm klettern / er ist nahe bey vns/omb vns/mit vns/in vns.

Weil wir diesen Artikel rein haben / vnd vns des herrlich trösten / so sind wir wol siecher / dörffen vns für nichts befahren / fellet der Artikel / so fallen wir mit / vnd fellet all vnser trost dahin.

Nebew:



**N**eben dem Trost müssen wir auch die notwendige Lehre  
behalten / das wir Christo nicht vorgreifen / jm in sein  
Blut fallen / vnd für vns sorgen / sondern jm / als vnserm sorg  
feltigen Könige / die sorge auff seinen allmechtigen Macht  
schultern ligen lassen / vns ist sie viel zu schwer / sie drückt vns  
in abgrund der Hellen. Diese drey S / Sorgen / Segnen / Se  
ligmachen / gebären Gott alleine / so wol als die drey A / Rich  
ten / Rechnen / Rhamen. Las du Christum kochen / trage du  
nur wasser zu / binde vnd sperre jm nur seine milde hende / die  
gar an einem trewen herzen stehen / nicht mit deiner vngleu  
bigen sorge / sondern wirff deine sorge auff jm / der tröstlichen  
glaubigen zuuersicht / Er sorge für dich. Du solst in nicht re  
formiren / meistern vnd zur schale führen / wenn / wie oder wo er  
dir helfen sol / Er ist des Vaters höchste Weisheit / in dem  
alle schere der erkentnis vnd weisheit verborgen sind / Seine  
Hand kans wol nauis führen / Sey du nicht sein Nachtgeber.

Als / das ich geliebter kartz haben anderer Exempel ge  
schweige / Mancher Christ spintisirt jent / vnd wil Gott ober  
flügeln / Ach ewiger Gott / was wirds doch immer vnd ewig  
für einen ausschneit mit der Christlichen Kirchen gewinnen /  
Notten vnd Secten reißen mit gewalt wie eine Sündflut ein /  
vnd sonderlich diese hochschedliche Secte der Calumnisten / da  
mit grosse Potentaten / weltweise Leute / ja wol ganze Uni  
uersiteten / angesteckt vnd vergiffet werden / die bleiben dar  
nach der onschuldigen Jugend solchen gift ein / es ist vnmög  
lich / das die reine lehre solte in die leng erhalten werden kön  
nen / Wenn doch Gott ein mal mit feusten drein schmieffe /  
die Calumnisten zeichnete / das ander Leut ein abschew dafür  
trügen. Vnd gehen viel gutherriger Leut vnd eueriger Chri  
sten dahin / krencken vnd peinigen sich / sind ire eigene Hen  
cker vnd Mörder / hengen der Melancoley gar zu weit nach /  
damit sie nicht allein wider das Fünffte gebot / sondern auch  
wider

wider das Erste gebot sündigen / Gott in sein ampt greiffen /  
in an seiner vorsorge verhindern / vnd jm damit gleich seine  
hende binden.

Dafür bete du / befihl es Gott / wisse du seyest viel zu  
schwach solches auszuführen / befihl es Gott / trage jm alle sor-  
ge auff / Er lest die seinen sincken / vnd doch nicht versincken /  
drücken vnd doch nicht vnterdrücken. König Alphonsus sagte /  
Hundert / ja tausent Centner sorge benennen der not nicht ein  
quintlein / sondern heuffen sie viel mehr.

D. Luther der thewre Man / der doch leider auch bey denern  
die sich sein rhümen / jekt wenig gilt / pflegte zu sagen / wenn  
jm böse brieffe oder sachen fürkamen / Ich habe heut abermal  
was böses erfahren / wir wollen frölich sein / den Teuffel kan  
man bas nicht vertreiben / vnd in hefftiger nit erzörnen / denn  
wenn man in verachtet / nicht viel auff in gibet / vnd im Herrn  
frölich ist / Gott die sorge befihlet / Herr die sache ist dein / wilt  
du sie nicht ausfüren / so wird deines namens ehre dadurch  
geschmelert werden. Darauff war er denselbigen abend am  
aller frölichsten / es liessen in gleichwol seine feinde vngewis-  
sen / vnd bissen jr viel die zene ober jm aus / Gott erhielt den-  
noch seine sache / ob es gleich viel wüster stunde denn jekt. Ach  
zu einem Narren kan sich einer sorgen / vnd jm selber sein le-  
ben damit verkürzen / aber der sachen hilfft er nicht alleine  
damit nicht / sondern er schadet jr auch viel / viel / viel mehr / der  
Teuffel ist ein rechter trawriger Melancholicus / ein Trawer  
vnd Schreckengeist / Alle Melancholey / wenn man der zu  
weit nachhengeret / ist ein bad des Teuffels / damit zünden wir  
jm ein freudensfeuer an / er lachets ins feustlein / wenn wir vns  
vergeblich betrüben vnd krencken / es dürstet den Böswicht  
nach dem innersten blutströpflein vnfers hertzens.

Ach lebet doch der alte allmechtige Gott noch / trawe jm  
doch / ob er dich gleich tödten würde / versihe dich gewis zu jm /

er wird ober seines Sons warheit / allmacht vnd weisheit /  
treulich halten / vnd dieselbige nicht zur lügen / ohnmacht vnd  
torheit / machen lassen / Sind jm doch nicht alle mittel / wege  
vnd stege verrennet vnd verlauffen / sondern seine allmacht  
vnd weisheit hat noch kein ende. Wir können Gott / der ein  
Gott der freude ist / nichts liebers erzeigen / denn wenn wir in  
jm frölich sein / vnd jm alle sachen / wie böß sie auch sein / be-  
fehlen.

Hergegen thut Gott in solchem vnserm vorwis / wenn  
wir klüger sein wollen denn er ist / wie ein Vater mit seinen  
kleinen Kindern / die da wollen in meistern / wie er sol haus-  
halten / vnd verstehen doch das wenigste nicht dauon / da  
spricht er zu inen / Weil irs denn so wol wisset / so richtet irs  
aus / vnd entschlegt sich aller sorge / bis sie sehen das ire sorge  
vergeblich ist / vnd jm wider zu gnaden lauffen. Also leßt vns  
Gott auch auff vnsern füßen tanzen / weil wir je so klug vnd  
weise sein wollen / dafürer wir denn darnach den karn gar in  
kot / das er stecket. Darumb laßt vns nur Gott in sein ampt  
nicht fallen / Er ist ein alter Hausvater / wirds wol nauß fü-  
ren / Es stehet alles in seinen henden / Er kans wol enden vnd  
seliglich wenden / wenn wir nur einen andechtigen Seuffzer  
zu jm senden. Vnd wo Menschen hülf wendet / da gehet Got-  
tes hülf an / sagt Philo / Wenn der strick vnd seite auffß hö-  
chste dohnen vnd gespannet sind / so brechen sie gar.

Der nechste / beste vnd heilsamste raht ist dieser / das wir  
vnserer / ja seine sache vnd rache / vnserm lieben Herrn Christo  
befehlen / mit einem gleybigen Vater noster / vnd richten vnser  
ampt daneben sorgfeltig aus / bitten in vmb seinen segen / anad  
vnd gedeyen dazu / So wird sichs denn wol schicken / hilfft er  
nicht bald / so hilfft er aber langsam / hilfft er nicht hie / so hilfft  
er doch dort / er ist wol ein König / er ist aber nicht ein irdischer /  
zeitlicher / sondern ein Himlischer ewiger König / vnd dem  
nach

nach ist auch seine hülffe nicht allezeit zeitlich oder irrdisch/  
sie wird nicht allwege gesehen / non incurrit in oculos, Er ist  
wunderbarlich in seinen Heiligen.

Las ja den Satan deinem notleidenden vnd ohne das zur  
verzweiffelung geneigtem Herzen nicht die mörderliche fehr-  
liche gedancken beybringen/ vnd damit dein Gewissen mörder-  
lich bis auff den ewigen Todt verwunden / V solt dir Chri-  
stus das ewige geben/ versagt er dir doch das zeitliche / solt er  
dir ewig helffen/ lest er dich doch zeitlich hülff / raht vnd trost-  
los. Hoffe du auff den Herrn/ ob er dich gleich tödten würde/  
wisse das er dennoch deines Herzen trost vnd dein teil sein  
wölle / ob dir gleich leib vnd Seele verschmachtet / Du bist  
nicht auff zeitliche vnd irrdische / sondern fürnemlich auff  
die ewige Himlische hülffe beschieden/wie Christi Reich nicht  
von dieser Welt sondern verborgen ist / also ist seine hülffe  
auch nicht von dieser Welt/sondern sie ist oft verborgen für  
vnsern augen/ aber wunderbarlich vnd herrlich füret ers aus.  
Hernach/ sagt Jeremias am 23. werdet irs wol erfahren. Am  
ende findet sich/ wie es Gott gemeint habe/ Er lest keinen zu  
schanden werden der im vertrauet/vnd seine zuuersicht/hoff-  
nung vnd trost auff in stellet.

### Von der Vierden Be- trachtung.

**L**eblich sollen wir die Himelfart vnseres lie-  
ben Herrn Ihesu Christi als eine notdürfftige Ver-  
manung vnd warnung betrachten vnd zu gemüte fü-  
ren/ Weil Christus vnser Erbherr vnd König gen Himmel ge-  
fahren / so sollen wir / als seine Consorten / Mitgenossen oder  
mitbelehnten/ die wir den namen vnd den Ehrentittel von im  
haben / das wir Christen heissen vnd genennet werden/auch  
L ij nicht